

Qual. 15,50 M.
00,00 M.,
Qual. 14,50 M.
Kartoffeln 2,70
Sugerner Heu
Stammstroh 22,00
100 Kilogramm
vereinigtes 61,50
den 106,00 M.
n 110,00 Mark.
Raps 1. Qual.
1. Qual. 00,00

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen; das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Hg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Hg. Bei gerichtlicher oder zwangsvoller Betreibung kommt jeder Kabatt in Wegfall.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme
für keine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Telegraphen-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Dugten (W. Albrecht) W. m. b. H. in Gummersbach.

Verbreitungsbezirk: Gummerbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenhöhe — Glimborn — Marienheide — Rimbrecht — Ränderoth — Wesh — Edenhagen — Dentslingen — Gernsdorf
Waldorf — Huppelhorst — Worsbach — Rosbach (Eg.) — Engelskirchen — Wipperfurh — Händswagen — Neu-Händswagen — Meinerzhagen — Stierke — Marienberghausen — Galber i. B.

N. 33	Sprechstunde der Schriftleitung: wöchentlich 3—4 Uhr nachm.	Mittwoch, den 9. Februar	Anzeigen-Nachnahme: Sonntags 11—12 Uhr, wöchentlich 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm.	1910.
--------------	---	---------------------------------	--	--------------

Handelspolitische Sorgen.

«**Commercz-Edict, 9. Februar.**
Wie trotz der Einbindung unserer hauptsächlichsten Handelsverträge bis zum Jahre 1917 die handelspolitischen Sorgen doch wieder in diesem Jahre stark hervortreten, das steht ein beachtenswerther Artikel auseinander, den der Reichstags-Abgeordnete Dr. v. Tetzmann in der Königsberger Allgemeinen Zeitung¹⁾ veröffentlicht. Nachdem er erklärt hat, weshalb gegen den Vertrag mit Portugal der Widerspruch im Reichstag so stark war, sagt der Redakteur: «**Wie man es in einem Reichstagsbericht das Folgende**»

«**Die dem blauen Spotz kommt es einem vor, wenn die erstarrten erhöhten Zölle als Minimalzölle bezeichnet werden, die uns eingebracht wird.** Dieser Satz wird den Vereinigten Staaten gegenüber kaum in der That, mit Meliorationsregeln drohen zu können.» Unsere Einfuhr betrifft hauptsächlich Rohstoffe, und einen ähnlichen Handelsvertrag mit Venezuela werden wir erst dann schließen, wenn wir in Bezug auf Baumwolle und Kupfer die Tre-

sch, wie er die Fäden in einem Haßel von Selbstzucht bewirte, in der Zeit ihrer letzten Vertheilung auf die nächste Niederlage zu weichen, ist schon erheblich vermehrte Weisheit in eine tatsächliche Minderheit verwandelt worden. Dann kommt der Chamberlainismus aus Ruß, mit ihm der Gehalt der Greater Britain, und das Ziel des Ganzen ist eine Abschießungspolitik gegenüber dem Deutschen Reiche. Sojournist gelingt es uns wenigstens in der Zukunft unser handelspolitischen Beziehungen mit Rußland zu regulieren, die jetzt unter den Einwirkungen eines Zollkriegs stehen, der beiden Ländern manche Mühe geflohen hat.

Die mancher Ausländer der deutschen Exportindustrie fühlte, daß die deutsche Industrie mit der sich bewähren, die deutsche Industrie, es wird der Auswirkung des Lebensgenusses an technischen und geistigen Dingen bedürfen, um uns den Markt am Weltmarkt zu erhalten, den wir gemächlich besitzen, und auf dem die Welt eines großen Theils des deutschen Völkers beruht."

[illegible]

berufen, und es beruht unter solchen Umständen natürlich, wenn die „Rechts“ nunmehr „konkret“ die föderative Verwirklichung nebene dem Kampf gegen die Nationalliberalen auf ganzer Linie auf. Das soll die Drohung, und wenn soll sie (sicher) die Befehle und uns auf ihn eingerichtet. Die Nationalliberalen leben auf uns ein Recht. Und mit Leuten, die sie mit Solen nicht zu befehlen, müssen sie grundsätzlich nicht zu Tische zu legen.

Eine entwertete Allianz

Unter diesen Umständen steht das „Zentrum“, eine von Verbänden der Bündnis-Bünde Deutschlands herausgehobene politische Bewegung, gegen den Unfug, der mit dem „Kulturkampf“ (sicher) durch das Zentrum getrieben wird, obwohl die immer wiederkehrende Wendung: „Wir leben mit dem Kulturkampf“, im eigenen Lager als gleichbedeutend mit dem „Kulturkampf“ der Bündnis-Bünde verlangt befehle, daß man die entwertete Allianz aus dem Bereich ziehen solle. Die „Gildesheimische Zeitung“, das hannoversche Zentrumblatt,

Vom Tage.

* Gummersbach, 9. Februar.

[illegible][illegible]

Rheinland-Weiffalen.

— Desching, 9. Febr. Die kinematographischen Vorstellungen, welche auf Veranstaltung des Flottensprengens in der Gemarkung „Mineroa“ aus Verleih im Münchener Zirkus veranstaltet wurden, hatten sich einer guten Besetzung erfreut. Besonders waren die beiden Sauteröffnungen außerordentlich gut besucht, wozu 800 Schüler. Im Eingang der Abendvorstellung begrüßte der Vorsitzende der Deputation, Herr Fabianitz W. Neusch, die Gewandten und brachte dann das Feuerwerk aus. Daraus gab Herr Mittelstetter Rappel aus Münsterich einen kurzen Rückblick auf das Werden der deutschen Flotte und die Einwirkung des Flottensprengens. Eine Reihe bildreicher Beleuchtete diese Einweihung. Dann wurde im letzten Akte der feierliche Festzug der Flotte dargestellt. Der Festzug stand in erster Linie die Maschinen aus der italienischen, russischen, englischen und deutschen Marine zu nennen, hochinteressant gestalteten sich die Wandler der ein-

Rheinland-Westfalen

[illegible]

Der Wirt von Meladun.

Roman von Georg Sirschfeld.
(Nachdruck verboten.)

Als sie den Hofsipps boteten, fand Barbara, die fuge Meierin, vor ihnen und nahm sie in Empfang. Das war recht pünktlich, denn man suchte Barbara und fand die nötigen Auskünfte bei Entfristung nicht als man der eifrigen Arbeiterin gegenüber stand.

"Mein Mann ist leider verewit, meine Herren, aber ich habe Vollmacht, alle Gefährliche für ihr Leben zu beschützen."

Die Männer wuchsen zusammen. Sie sahen sich an. Da kam es schon — der Betrüger!

"In Stückerberg?" — ja! — da muhte man sich in Acht nehmen! Schon wollte ein Hofstipp Barba ra den bei altem Verstand ins Gesicht schlagen, da, das besonnene, ältere Männer hielten ihn davon zurück. Sie führten den Beschäftig herbei, den seinen Frau ohne Vorbehalt in die Wärs zu folgen ließ.

"Ich weiß nicht, was die Herren an meiner Bestellung eregen konnte!" fragte Barbara, nach dem sie an Schaffts Men voranhielt. "Mein Mann hat mich nicht gewarnt, Sie sind nämlich zu empfindsam!"

Der erste wie der zweite fragte Gekränkter: "Wo? Wohin, Madame?" fragte Herr Baffi, dann aus Palet, harmlos.

"Ich glaube, nach Deiterbach. Das ist in weiterm

glücklicher Bedürfnisse bedorfen mußten, daß sie auf
Mitleidschaft für die junge Frau übergehen, welche
Verurtheilte die Welt blieben. Sie waren durch
Worte recht durchdrungen, zu Hause schickte sie ge-
eignet, daß hier ein tapferer, guter Mensch war, so-
dann um seinen Namen kloppte. Alles sollte
hergehen werden, nichts wurde möglich gemacht.
des Namens wegen! Die Hauptanforderer mußte mit
ihren abschließen, sie hätte am liebsten aus all
dem merkwürdigen ein altes, einfaches Dorf zurück-
gekauft, das verlorenen Paradies ihrer Kindheit.
Die hartgesottenen Geschäftsmänner lästeten das mit
Näherung. Sie waren ja aus einigemmaßen gesichert
und hatten deshalb Zeit für Gefühle. Möchte der
Sterbende sich aus dem Sunde machen — gut —
man war ihn endlich los — aber man hätte es als
Unpfeilschiff, die brave Frau seine Schuld nicht ent-
gelten zu lassen. Als alle Papiere geordnet waren,
entschied man die einzige Vermehrung des Söldlings.
Wann übersteht sich denn und schickte sie die beste
Geld, wie einer Blüte, nach dem Begräbnis ihres
Gatten. Dann hatte man seine Zeit mehr für die
Sterbenden werden erledigt. Man wurde sich jetzt
der neuen Einführung der Dinge zu. Jeder hätte
sich vor dem Urtheil, bei der Beurteilung nicht zu
Purs zu kommen. —

„Mein lieber Vater!
Wir werden uns nicht mehr sehen. Mein Mann
ist fort, in einem fernem Lande. Ich folge ihm
heute mit meinem Kinde. Verzeihe uns, wie wir
die vergessenen Verköstigung ist es, was wir alle
brauchen. Unser Eingeständniß gilt nichts vor dem
Welterschreien des gewaltigen Lebens — er gehört
dahin. Sternwald hat vergebens gerungen, aber
er scheitert nicht. Drinnen verachtet er sich von
neuem. Er ist ein Kind und sein Leben ist ein
Spiel. Jetzt hören wir drei zusammen, das Kind, die Mutter
und vereint. Du aber als Dich nicht der Ein-
samkeit hin, lieber Vater. Denke über Dich nach,
über mich und über ihn, denke an Mutter. Wir
alle haben süssig, von denen nur wir etwas wissen,
niemand sonst. Du brauchst keine Schande mehr
zu fürchten, denn wir flehst du nicht mehr, und
unsere Schanden sind mit dem Leben bezahlt, was
wir hatten. Dein Name ist rein. Wenn Stern-
wald noch verstockt werden sollte — wie hierem
allem Trost — wir haben einen verzweifelte Mut.
Was er zu wissen hat, das wird er wissen —
darauf verlaß dich, denn das neue Leben ist
süß. Du wenn er durchdringt, wenn er alles
ist, was er hat. Allen Allen ich gesagt will!
Was ich ist! Mein lieber Vater! An seiner Seite!
Sehe ich! Was ich ist! Was ich ist!

wieder um, während Klein-Jakob stützt mit seinem Arm.
Du müßtste. Der Wagen fährt der Pöbelkugel zu. —
Achtung! Schafft wartet, bis er an der Straßenein-
gabung verschwunden war. Sein Rastel fery, —
er wollte in diesem Augenblick zum erstenmal. —
Die freude die Hände nach etwas Innenarbeiten aus, es
gab eine herrliche Räucherkerze mit ihrem Hauch auf
flauschigen Schwärzen führen, vom Zerknirschung um
heult der Weg doch finden zu ihm, zu ihm Ja wenn?
— Er begrüßt das Leben der Menschen nicht mehr.
Der Schlaf einer verbluteten Liebe im Herzen, feinsten
er sein kühles Haupt und wandte sich langsam ab.
Er mußte ja doch im grauen Leben bleiben, Unstetig
halten, ob es ihm noch eine Zukunft bot.

Ein unbewußtes Kapitel.

Vom nächsten Morgen trat Jakob Freytag an
das Fenster seiner alten Stube, stieß es auf und
neigte sich vorwärtend in die gegenseitige Pfahlküche
hinab. Um jenseitiger Traum hatte ihn geprengt.
Man war in sein Haus gedrungen, hatte ihn in das
Pfalzloft hochaufgezogen, und auf den blauen Mauer-
morsellen des Rückfahrs hatten drei Weiden gelegen
blutig entfielt. Als Jünglings er gingestart, von Gramen
— Sternwald, Barbara und Jakob, — erschollen,
angezwängt, die Faust auf die Brust gepreßt, hute

„Nebenstichlich — hm —“

„Sie wagte ihre Haltung. Sie wußte genau, daß der Stürmen nichts je aufreißt bleiben. Dm. Gf. ohne Trö, alt die Überwärtigen hinnehmen.“

„So prallte ja an ihrem ersten Willen an — aber ihre Bände ättern doch heilig, als sie der verzogen Männern die Wehungsabschließ hinfönd es wurde ihr oft schwer vor den Augen, und nur Schöllst Bild, der auf die Freiheit kommenden Tage hinwies, gab ihrer Hinfälligkeit den Mut über sich selbst hinweg. Zäffst hatte sich nicht verzogen. Dieser Einsicht in die Lage der Dinge verzörte ich Klüßiger vollständig. Sie sahen einander an — als Al. atemlich der fast förmliche Strömungs- schwung ein, daß sie die weindige Ordnung so un-

Barbara saß in ihrer Dämme etwas Sonderbares. Als sie sich endlich entsinnen durfte, sah sie Sternwaldblick in unheimlicher Ferne reiner als je. Die Waben stiegen nieder und geöffnethen, was ein Sehendes aus harter Erde hervorgerungen hätte. Sie sah es so klar, so scheinbar richtig. Er war mit all seinen Tugenden und Fehlern mehr, als sie. Er gehörte gar allem zu denen, die in der Gegenwart Märrer sind und in der Zukunft das Maß der menschlichen Entwicklung. Sie mußte zu ihm, dort wollte sie noch ein Heimal. Aber sie vergah nicht, von einem Abschied zu nehmen, der wie ein alter Heimalstraum verflucht zurückblieb. Als alles hier die Welle geordnet war, ging sie noch einmal in der Stimmer hinauf und schloß einen Brief an Jakob Freydon. Er lautete:

Sie gab diesen Brief an Schöffel, der es übernahm, ihn am Freitag zu befehlen. Die Gläubiger saßen noch immer in Barbara's Hain, rechneten ganz vertieft und zählten sich schon — sie meinten von der Ariele der Nichtigkeit nicht. Es war eine klare Mondnacht. Wälder von nimmermüder Hoffung umgaben, schloß sich Barbara jetzt erst, als sie im Wägen saß, mit einem heinen, theilen Gefühl des Mannes zu gebieten, der ihr sonst gehalten hatte. Sie reichte Priur Schöffel beide Hände. Es schloß sie lange. Tränen schloß Barbara, Tränen aus dem barten Mägen schloß erganzten Fremdenbenedicters. Er hatte ihr ihren Tod staut — sie hatte ihn unten heilen lassen. Da lächelte sie leise. „Ach, der noch“ — schloß sie. Dann nicht sie und sah sich immer

[illegible]

neinen Flotten, Das Feuergefecht der jüngeren und mittleren Weltkriege, das Gezeigern an den Gefechten, die Taktik der Torpedos, die Zerstörung durch die Torpedos, ein Flottengefecht, die Zerstörung der englischen Unterseeboote u. a. m. gelangte zur vorzüglichen Weiterbearbeitung. Die Silber aus unserer deutschen Kriegs- und Handelsmarine, wie: Deutsche Flotte im Rizer Hafen, Segelmannsdienst, Schwimmunterricht im Hafen, S. M. S., „Seydlitz“ im Feuergefecht, Deutsche Hochseeflotte beim Giebelwedenstein, Durchbruch der Torpedoboote u. a. m. waren hochinteressant und fanden beim Publikum wärmere Anerkennung. — Als weitere hervorragende Leistungen sind sich die Ausnahmen an dem Gezeigern der Taktik, Zur Fortbildung, Flotten u. a. Die große Auftrittsprobe in Weimar, im August 1902, bei der in sehr feierlicher Weise der Aufstieg eines Ein- und Zweiflers (Drachensieger), Die Föhrer der beiden Drachensieger in der Luft und in dem Boden zur Darstellung gelangte. Eine zweite Aufnahme zeigte uns den Aufstieg der beiden deutschen Mittelstufensalons „Graf“ und „Bacanal“ und die Wandler derselben auf dem Zegler Schießplatz in einer ganz vorzüglichen Weiterarbeit, freinet die Ausnahmen von „Juppelst“ 3. auf dem Obenbente bei der Taktik, Zur Fortbildung, Flotten u. a. Die Taktik und das Interesse bei dem Publikum, die Erwärmung hat, ist die wunderbare Aufnahme des „Juppelst“ 3. zunächst bei der Zwischenführung in Taktik, dann aber in Weimar. Wir haben in selten lebhafter Weise die Ankunft auf dem Tempelhof, bei dem Landung in Tegel in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserlichen Familie. Interessant und lebendiger war auch das Wandern des Schiffsarmeekorps, besonders schön der Übertragung über die Elbe. Zum Schluß wurde noch ein reizendes Bild vorgeführt der unsern Augen entfalt. Nicht weniger schön und interessant war die Aufnahme des Flotten, von denen besonders „Ein neuer Aufstapparat“ und „Die geheimnisvollen Dörfer“ laute Beifall auslösten. Alles in allem dürfte die vortrefflichen Fortschritte die Teilnahme an der Flotten-Veranstaltung vermehrt und gestärkt haben.

land in Betracht kommt, kann man die Steigung des Warenpreisniveaus am Stand des Jahres 1895 gemessen auf rund 28 Prozent ausrechnen. Man kann

1895	4 618	1900	5 334	1905	5 665
1896	4 606	1901	5 281	1906	5 662
1897	4 914	1902	5 166	1907	5 668
1898	4 932				

1898	5 162	1903	5 168	1908	5 887
1899	4 995	1904	5 354	1909	5 907

Vergleicht man die Indexziffern von 1900 mit denen von 1895, so ergibt sich eine Steigerung um 1 289 Mark. Seit 1900 hat sich das Warenpreisniveau unausgesetzt gehoben, wenn auch in den Jahren 1908 und 1909 nicht mehr in dem gleichem Maße wie 1907. Der scharfe Preisvorprung ge-

genüber dem Niveau von 1895 rührt hauptsächlich von den Getreide-, Vieh- und Kohlenpreisen her. Von den für den Konsum wichtigen Getreidearten ist es wieder in erster Linie Weizen, der einen so

herst starken Vor sprung gegenüber 1895 aufweist. Im Laufe der letzten 15 Jahre ist nämlich die Ziffer für Weizen von 468,82 auf 769,50 Mark oder um 64 Prozent in die Höhe gegangen. Bei Roggen ist die Preissteigerung nicht ganz so stark, doch ist der An der hier immerhin auch von 627,75 auf 924,61

Markt oder um 47 Prozent gestiegen. Die Aufwärtsbewegung der Kartoffelpreise innerhalb der letzten anderthalb Jahrzehnte hat eine Zunahme der Indexziffer um 36 Prozent zur Folge gehabt. Von den Viehpreisen weisen zweifellos die Schweinepreise

Die empfindlichste Steigerung auf; die Ankerlaser, die 1895 im Jahresdurchschnitt erst 630,70 Mark betrug, ist im Laufe der Jahre beinahe gestiegen, das sie im Jahre 1900 eine Höhe von 920,41 Mark aufwies. Das Plus um 289,71 Mark entspricht einer Steigerung um 46 Prozent. Bei den anderen Bleistiften war die Erhöhung nicht ganz so stark, immerhin stieg auch der Index für Bleistifte um 39 Prozent. Zwei weitere sehr wichtige Waren sind noch mit

einer erheblichen Preissteigerung hervorzuhelfen, und zwar Steinkohle und Baumwolle. Die Indexziffer für Steinkohle, die im Jahre 1895 526,20 Mark betrug, ging allmählich so hinauf, daß sie im Jahre 1908 einen Stand von 729,45 Mark erreichte. Dasselbe Quantum also kostete im Jahre 1908 reichlich

200 Mark mehr als 1895. Im Jahre 1903 trat nun zwar ein Rückgang ein, aber immerhin stand der Index für Steinkohle mit 707,84 Mark auch im Jahre 1909 noch um 34 Prozent höher als 1895. Bei Baumwolle ist die Preissteigerung in den letzten 15 Jahren noch weit empfindlicher gewesen: bei

1909 im Jahresdurchschnitt eine Höhe von 275,41 Mark. Die Zunahme von 107,74 Mark entspricht einer Steigerung um 64 Prozent. Die Preissteigerung der Baumwolle hat also den nämlichen Grad wie die für Weizen. Von den für den Konsum wichtigsten Waren die innerhalb der letzten ander-

halb Jahrzehnte eine aufsteigende Preistrend durchlaufen haben, sind sodann noch Rinder, Tabak, Roh-eisen, Zute, und Getreide zu nennen. Bei Roh-eisen ist die Preissteigerung im Vergleich zu der bei Steint-ohle auffallend gering. Die Indizesziffer ging nur von 260,30 auf 280,32 Mark hinauf. Niedriger als

1895 steht der Index bei wenigen Waren, es sind dies Reis, Kaffee, Zucker und Petroleum. Bei Zucker ist der Anstieg sogar sehr stark; er beträgt 53 Proz. Er aber fand seine Schwiegermutter so entzückend, daß ihm ohne sie das Leben langweilig erschien.

— Ein berühmter Orgeldreher. Ein berühmter Organist ist dieser Tage in Rom gestorben. Zwar war er kein Bach, noch gab er Vorträge in St. Peter, denn sein Instrument war nur eine einfache Drehorgel, aber seit 30 Jahren hat er die Ohren des römischen Volkes entzückt. Morizio war sein Name. Er war der berühmteste aller seiner Kollegen und, wie so oft, entstand

sein Ruhm aus einem an sich unbedeutenden Ereignis. Eines Tages spielte er im Hofe seines Hotels; das Stück, das er spielte, oder vielmehr besser, herunterwalzte, war „La Traviata“. Als er berufsmäßig nach den Fenstern hinaussah, in Erwartung, daß ein paar Kupfermünzen heruntergefallen würden, fand plötzlich ein wilder Herr vor ihm. „Du Salami!“

Ichre dieser n an, „was soll das heißen, daß du meine Musik deart verhehst? Ich will dir zeigen, wie das gespielt werden muß.“ Es war Verbi, der die Kurbel in die Hand nahm, das ganze Stück mit Gefiß herunterspielte und Moricio in die Geheimnisse von „Forte“ und „Piano“ einweihte. Der Orgelbreher bebaunte sich auf das schönste, und zeigte sich am näch-

— Für 10 Millionen Markl Schmuß auf der Bühne.
Das Empire-Theater in Pesth hat in seiner Max-

stellung vom 4. Dezember einen Beford aufgestellt, das so leicht von keinem anderen Theater geschlagen werden dürfte. An diesem Tage feierte man das 25jährige Jubiläum des Empietheaters und ließ eine neue Oper vortellen, „Der König von Cadonia“, in Szene gehen. Die Kasse brachte ein, in dem Stück beschäftigt waren, trugen für 10 Millionen W. Schatzkammer auf.

Die Juwelen waren von einer großen Juwellerfirma, deren Inhaber eingeborene Indier sind, wohl bemerkt. Ich habe, zur Verfügung gestellt worden. Eine Witz-Beziehung trug eine Diamantentier, mit rothen Rubinen und Smaragden geschmückt, eine Halskette aus 130 Brillanten und ein Armband aus 52 großen Saphiren. Der Eigentümer der die Witz-Beziehung trug, eine

Die Schatzkammer des Königs von Siam gab, wie ein Kopfschmuck aus Edelsteinen, der 150 Jahre alt ist und feinerzengt von einem regierenden indischen Fürsten getragen wurde. Eine andere Kleinod, ein Parkeet, schmückte ihren Hals mit einem Koller, dessen Wert allein auf eine Million Mark beziffert wird, hingegen ein Anna Romaine ein mit Brillanten besetztes Kleid, im Werthe von einer halben Million Mark, aus dem Reich

Poligelaufgebot von 50 Mann bewachte diese Juwelen-
schätze, die sofort nach der Vorstellung wieder an die
Zuweltter abaeffert wurden.


